

# Sprachproben aus Niederösterreich.

Autor(en): **Wurth, Johann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **6 (1859)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180178>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

12. *schio'*, schier, bald, ahd. scioro, sciero, scero, mhd. schiere; vgl. Schröer, 92 und slavisch skoro. Z. IV, 103, 12. VI, 18.

## Sprachproben aus Niederösterreich.

Mitgetheilt von Johann Wurth, Lehrer, in Münchendorf.

### I. D' Wàerät säg' i' mei' Lébtə' nimmə'.

(Aus Heiligen-Kreuz bei Baden.) \*)

es is əmāl ə Bau'nbuə in d' Fremd' gāngə, und den hāt hāt sei' Väder ei'prägt, er sōll immə' d' Wàerät säg'n. Hiəz is ər əmāl in ə Wirtshaus kemmə, dà is ə bukləti Wirtin dā g'wést; zu deərə' hāt ə' g'sāgt: „Grüəß' di bukləti Frau Wirtin Gōtt!“ Dés hāt d' Wirtin və'-dròß'n, und si hāt 'n dāfür ə Weil ā'prüg'ln låß'n. 5

Bāld drauf is ər in ən āndə's Wirtshaus kemmə, wò ə scheəglətə' Wirt dā g'wést is. Zu den hāt ə' g'sāgt, weil 's scho' Nācht wor'n is: „I' tát' in scheəglətn Herrn Wirt bitt'n um ə Nāchthiəwri'!“ Übə' dās is də' Wirt hárb wor'n, und hāt 'n gār außischmeiß'n låß'n.

Hiəz is də' Bau'nbuə ə' hárb wor'n und hāt g'sāgt: d' Wàerät säg' 10  
i' mei' Lébtə' nimmə'!

### II. Dər Àənaugəti und də' Bukləti.

(Aus Trunau.) \*\*)

əməl is in āllə' Fruə ən Àənaugətə' und ə Buklətə' z'sāmmkemme. Dā hāt dər Àənaugəti zun Buklət'n g'sāgt: „də' Védə' muəß àwə' heūt scho' weit gràest sei', weil ə' scho' sò ən hog'n Berg hintə' seinə' hāt!“ — „Nō, und də' Védə' muəß heūt scho' gār fruə aufg'stānd'n sei', weil 15 nit əməl no' ālli Fenstə'lād'n òffə' san!“ hāt drauf də' Bukləti g'sāgt.

### III. Də' Schwāb, der ən Ésl' ausbrüt't.

(Aus Wien.) \*\*\*)

es is əməl ə Schwāb auf də' Štrāß'n gāngə. Dā is ə Fūrmānn mit ən Wāg'n vòl Plüzə' də'herg'fārn. Jétz hāt də' Schwāb g'frāgt, wās ə' dà hāt? Drauf sägt də' Fūrmānn: Ésl'! er sōll im ə' ākauffm. Jétz hāt də' Schwāb g'frāgt, wās ə' dēmit tá' sōll? „Nō,“ sägt də' 20

\*) Erzählt von der Frau Stifsgärtnerin daselbst.

\*\*\*) Erzählt von meiner sel. Mutter.

\*\*\*\*) Von einem Schulmädchen erzählt.

Fürmänn, „dà gêts auf òn hòh'n Berg auffi, wò d' Sunn recht wärm hĩscheint, légt's òs nĩdò', und sétzts enk drauf; dà wer'n in drei Tåg'n jun̄gi És'ln ausbrüet't seī.“ Dò' Schwáb kauft richti' sò òn És'ló und tuet, wiò-r-ím 's dò' Fürmänn g'ságt hát. Drei Tåg' is ó' drauf sitz'n  
 25 blĩbm; wiò-r-er in vĩrt'n Tåg' aufg'stãnd'n is, sò hát dò' Pluzer in's kug'ln à'g'fãngt und is ùber'n Berg àwi; dà is er in ò' Štãud'n eini g'fãll'n, wò ò' Hãs g'séß'n is. Jétz is dò' Hãs fũerò' und is døvõ-g'lõffm. Dà hát dò' Schwáb glaubt, òs is òn ausbrüet'er És'l und hát nãchgrueffm:

„Halt ein! halt ein!  
 ich bin dein Vaterlein!“

### Anmerkungen. \*)

Hier sei voraus bemerkt, dafs ä = è, ö = é, ü = i lautet; nur in einigen Fällen behalten ö und ü ihren eigentlichen Laut, z. B. in Öl, völler (von voll), völli' (völlig), Göläß'n (Gölsen), Wölff; Mül, füll'n, büll'n, müll'n, brüll'n, hülzern (hölzern) — ai, eu, äu lauten = ai. — ail, eul, äul, eil, auch aul = âl. — èl und êl = ä!; él = ö!; il und îl = ü!, d. h. verschmolzen, doch nur in betonten Silben; in unbetonten ist keine Verschmelzung mit l; z. B. -eln = e-ln in haspeln, warteln, mosteln; el = e-l in Rêsel, Michel, Gãrtel, Klãchel.

I. Die Wahrheit sage ich mein Lebtag nimmer! Zu Wàrøt, f., Wahrheit, vgl. Z. V, 205. 464. VI, 38, 39; zu Lébtò' vgl. Z. II, 285, 8. III, 239, 1. 240, 3, 2. IV, 245, 57.

1 — 11. Bau'nbus, m., Bauernbub, Sohn eines Bauern; auch Bauernknecht. — in d' Fremd gè, wandern, fremde Dienste suchen. — ei'prãgt, eingepãgt, oft gesagt und ans Herz gelegt. — hiaz, jetzt; Z. V, 505. 512, 12. — bukløti, bucklige; vgl. Z. VI, 31: ékat u. unten: ànaujæt. — g'wést, gewesen; Schm. §. 962. — deørò' (derer), dieser; Z. V, 258, 31. — grüß' di bukløti Frau Wirtin Gòtt! umschreibend für: grüß. Sie Gott! Diese Umgehung des Anrede-Pronomens Sie, indem dafür der Name, Titel, Charakter der Person genannt wird, ist im Volke ganz gewöhnlich, und zwar in allen vier Fällen; z. B.: Gibt mør 's dò' Vådò'! — Hans'l! zèlm ligt in Hans'l seī Kãpp'm! — I' hól in Herrn Leørò' wås, wãnn de' Herr Leørò' wås braucht! — Glaubt mør 's d' Muødò' g'wis, für d' Muødò' tuò-r-i' àll's gern! — dés, dieses. — à'prüg'ln, durchprügeln; Z. IV, 43, 14. — scheãgløt, scheanglet, schienglet, schielend; Cast. 249: schöang'ln, schielen. Lor. 112 f.: scheankeln, schiengeln, schiegeln. Schm. III, 320. Z. V, 466. — i' tát' bitt'n, ich thäte b., umschreibend für: ich möchte bitten (gebeten haben). — Nãchthiørø', f., Nachtherberge; Schm. II, 228. — hãrb, herbe, böse, unwillig; Z. IV, 548, 11. — außischmeiß'n, hinauswerfen; Z. V, 133, III, 9.

II. Der Einãugige und der Bucklige. — 12 — 16. in àllò' Fruò, in aller Frühe; Z. V, 385. — ànaujæt, einãugig; s. oben zu 1. — Védò', Vetter, so nennt man in Oesterreich jeden Bauern, zu welchem man nicht „du“ sagen kann. Ebenso wird eine Bäurin mit Mãm (Muhme, Z. VI, 113, 1) angeredet. — hints' seinò', hinter sich;

\*) Mit Zusätzen und Verweisungen vom Herausgeber.